

„Das ist recht gut, wie es ist, und von der Vorsehung weise ausgedacht; denn so kann mein Herr von meinen Diensten viel Nutzen ziehen, und ich habe zu leben. Wäre ich der Herr und er mein Schreiber, ihn könnte ich nicht brauchen.“ H e b e l.

### Reise nach Frankfurt.

Zu ehemaligen Reichszeiten bestand auch ein großes Reichskammergericht zu Wezlar, welches noch manchem geneigten Leser in theuerem und wertem Andenken sein kann, wenigstens in theuerem. Viel weltberühmte Rechtsgelehrte, Advokaten und Schreiber saßen dort von rechts wegen beisammen. Wer daheim einen großen Proceß verloren hatte, an dem nichts mehr zu siedeln und zu braten war, konnte ihn in Wezlar noch einmal anbrühen lassen und noch einmal verlieren. Mancher hessische, württembergische und badische Bagen ist dort hingewandelt und hat den Heimweg nimmer gefunden. Als aber im Jahre 1806 der große Schlag auf das deutsche Reich geschah, stürzte auch das Reichskammergericht zusammen, und alle Proceße, die darin lagen, wurden totgeschlagen, mausstot, und keiner gab mehr ein Zeichen von sich, ausgenommen im Jahre 1817 in Gera im Sachsenland hat einer wieder gezeugt.

Ein Leinwandweber daselbst liest in der Dresdner Zeitung, daß der Bundestag in Frankfurt sich mit dem Unterhalt der Angehörigen des Reichskammergerichts lebhaft beschäftige. Nämlich, daß der Bundestag für den Unterhalt und die Schadloshaltung der Räte, Advokaten und Schreiber sorgen wollte, welche seit 1806 keinen Sold mehr zogen und nichts mehr zu verdienen hatten, ob sie gleich täglich, wie die andern, Mittag läuten hörten und schöne Schilde fahn an den Wirtshäusern.

Auf dem Speicher des Leinewebers aber sieng es auf einmal an in den Acten zu rauschen, fast wie in den Totenbeinen, von welchen der Prophet Ezechiel schreibt. Der Leineweber glaubte nämlich nicht anders, als das Reichskammergericht habe nur einen neuen Rock angezogen und heiße nun Bundestag, und der Bundestag habe nichts wichtigeres zu thun, als die alten Proceße, wenigstens seinen, wieder anzuzetteln.

Also ließ er sich einen guten Paß nach Frankfurt schreiben, und mit Acten schwer beladen, trat er die lange Reise an. Als er aber in Frankfurt angekommen war, war sein erstes: er fragte die Schildwache am Thor, wo der Bundestag sich angefest habe in Frankfurt. Die Schildwache erwiderte, sie stehe da so neben drauß und erfahre nicht viel, was im Innern der Stadt geschehe. Ihres Wissens aber, seit sie da stehe, sei kein Bundestag einpassiert. Da sieng der Leineweber im Fortgehen an sich zu betrüben und zu ergrimmen. „O Deutsche“, sagte er in seinem Innern, „wie tief seid ihr gesunken! Ein Deutscher zu sein, noch dazu eine Frankfurter Schildwache, und nichts vom Bundestag wissen!“ „Guter Freund“, sagte er zu einem Vorbeigehenden, „kannnt Ihr mir auch nicht sagen, wo der Bundestag sein Wesen hat?“ Der Vorübergehende konnte